

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2012)
Heft: 5: Das Fricktal

Artikel: Der Basler Regierungstatthalter Heinrich Zschokke und der Kanton Frickdaal
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beat Trachler

Der Basler Regierungstatthalter Heinrich Zschokke und der Kanton Frickdaal

Was fir e bolytisch Klyyma in de baide Joor 1800 und 1801 der Heinrich Zschokke, won er zer Zyt vo der Helvetik als Regierungstatthalter z Basel aakoo isch, in der Stadt und uff der Landschaft aadroffe het, doo driiber brichted im däm Heft der Werner Ryser in sym Byydraag: «Nur eine Fussnote der Geschichte». Die baide Brieder Fahrländer, der Karl (1759–1814) und der Sebastian (1768–1841) händ um s Verwoor-ge welle vermyyde, dass s Frickdaal uff d Kanteen Basel und Aargau uffdailt wüird. D Bittschrift wäge der Grindig vom enen aigene Kanton Frickdaal, wo am 24. Dezämber an Napoleon abgangen isch, isch in de letschte Jänner-Dääg 1803 abschleegig biantwoortet worde. Der Näppi het s Frickdaal em Kanton Aargau zuegwiise. Doo dergeege het au der Zschokke nyt kennen uusrichte.

Wäär isch aigedlig dä Heinrich (Haiggi) Zschokke gsii? Am 22. Meerze 1771 isch er als Soon vom ene Duechmachermaischter in Magdebuurg uff d Wält koo. Er het syni Eltere frie verloore: d Mamme siibe Wuche no synere Gibuurt und der Vatter siibe Joor speeter. – Noo der Ooschtere 1790 het er an der Unwersideet vo Franggfuart (Frankfurt an der Oder) e Theologyystuudium aagfange; scho 1794 schliesst er s mid em Exaamen an der Philosophische Fakultet ab und kurz drufaab in Küstrin (Poole) säll vo de Theologische Wisseschafte. Er wüird Mitgליid vo der Keenigliche Societeet vo de Wisseschaften und in der Freimuurer-Loge.

Wo die Fraanzeesische Rewoluzioon aagfange het, het sich der Zschokke bigaischtered in Fluugbletter und Zyttschrifte driiber uusgloo. 1795 bis 1796 het er – wie s säälmoool ieblich gsii isch – e Bildigsrais gmacht. Dyttschland, Frankryych und d Schwyz sind ufem Brogramm gstande. In der Schwyz isch er im Bindnerland hängge bliibe. In Ryychenau (Reichenau) isch er Laiter vonere Erziehgsaastalt worde. Als wie meer isch er bolytisch aggdyyv gsii. Glyy het er s Buurgerrächt vom Kantoon bikoo. Wo 1798 die Konserwatyve Ooberhand griegt hänn, het der Zschokke mit syne rewoluzionääre liberaalen Ydee'e miese flie'e.

D Bindner Regierung het em s Buurgerrächt ewägg'gnoo und e Kopfgäld ufem uusgsetzt. Aber scho 1801, wo d Bindner zur Helveetische Republygg koo sinn, het er s wiider zrugg'griegt.

Z Luzäärn het der Zschokke in verschiidenen Ämter fir die helveetische Regierung gschafft: Vom Novämber 1798 bis zum Mai 1799 isch er Laiter vom Byyro fir Nazi-onnaalkultur gsii und vom Mai bis in Septämber 1799 Distriktskomisäär in Stans. Derno het er s Amt vom Regierungskomisäär in drei Kanteen miesen ibernää: vom Septämber 1799 bis Hoornig 1800 im Kanton Waldstett (Kanton Waldstätte: Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug), vom Mai bis Septämber 1800 im Kanton Tessyyn und vom Septämber 1800 bis zum Novämber 1801 im Kanton Basel. – Gwoont het drufaab der vyyl beschäftigt Bolytigger und Schriftsteller mit syner Famylie – sy Frau, won er 1805 ghyyrootete het, het em e Dotzed Seen und e Tochter gschänggt – in Aarau: Vo 1818 bis zue sym Dood (1848) isch sy Domizyyl d 'Villa Bluemehalde' gsii, won er sälber entwoorffe het, und zwischeduure s Schloss Biiberstai. 1815 isch der Zschokke in Grooss Root vom Kanton Aargau gweelt worde. Kai Wunder stoot im Aarauer Stadtpaargg sy Dänggmool us Brongse.

librigens: Wo s Frickdaal ane 1803 an Aargau koo isch, het sich d Gmaind Ueke sälbständig gmacht. S Joor druff hänn d Ueker em Zschokke s Buurgerrächt gää. Dää isch us alle Wulgge gfalle. Er het sich nit kenne voorstelle, wurum. Er het nämliig mit dääre Gmaind diräggt nie nyt z due ghaa! Aigenaartig isch s au mit de 100 Frangge zuegange, wo d Uffnaam ins Buurgerrächt sälbetsmoool koschtet het. Vermuetliig sinn si vom Gmaindammen und em Gmaindschryyber berappt worde!

